

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

148 (31.5.1944)

Verlagshaus: Sammler 2-3, Fernsprecher 727 bis 731 und 2002 bis 2003. Vertriebsstellen: Karlsruhe 2888 (Mittelweg), 2788 (Kettengasse), 2935 (Bühlweg) ...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch, den 31. Mai 1944

18. Jahrgang / Folge 148

Garte Bewährungsprobe unserer Luftverteidigung

Feindspeditionen gingen daneben - Der Pfingstmontag kostete die Nordamerikaner erneut über 100 Flugzeuge

rd. Berlin, 30. Mai. Nachdem die nordamerikanischen Luftstreitkräfte schon in den schweren Luftkämpfen des Pfingstmontags erhebliche Verluste hinnehmen mußten, sind auch am Pfingstmontag 100 nordamerikanische Flugzeuge von den Angriffen gegen mitteldeutsche, ostdeutsche und ostpreussische Ziele ...

beträchtlichem Jagdschub vom Süden her in den ostmärkischen Raum einflohen. Bereits in den ersten Stunden dieses Vormittags nahmen deutsche Jäger weit vor den Feind ...

achschossen. Zahlreiche angeschossene Feindflugzeuge verließen sich in die Schwärze zu retten. Auch bei ihren Einfällen über Nordwest-, Nord- und Westdeutschland stieß der Feind ...

gegen die Formationen der viermotorigen Bomber zu führen. Auch Verbände der deutschen Luftwehr brachten eine größere Anzahl feindlicher Kampfflugzeuge zum Absturz ...

Massierter Feindansturm am Westflügel der Italienfront

Alle feindlichen Angriffe im Raum Belmonte zerschlagen - Durch Gegenangriffe weiteres Gelände zurückerobert

rd. Berlin, 30. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Schwerpunkt des feindlichen Großangriffs lag gestern am äußersten Westflügel der italienischen Front ...

lischer Angriffe bei Post 22 feindliche Panzer abgeschossen. - Kampfzähren der Kriegsmarine im Golf von Genoa ein britisches Schnellboot im Brand ...

einzelne britische Flugzeuge Bomben im Raum von Bielefeld und auf Hannover. Deutsche Kampfflugzeuge führten wirksame Angriffe gegen die englischen Seelenküste ...

Der süditalienische Kampfraum zeigt alle Anzeichen eines großen Schlages, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Auf beiden Seiten sind in dem eigentlichen Kampfgebiet keine geschlossenen Frontlinien zu erkennen ...

Britannien muß mit dem zweiten Platz zufrieden sein

Die Yankees auf dem ersten Platz - Selbstentfaltung und Kritik der USA-Arroganz

rd. Berlin, 30. Mai. Was bedeutet es, wenn der USA-Außenminister Hull bekannt gibt, er wolle, in den Diskussionen mit Großbritannien, der Sowjetunion und Tschechoslowakei über die Bildung einer Körperpolitik der internationalen Sicherheit fortzuführen? ...

Massenfunkgebung von Ostarbeitern gegen das Moskauer Vorregime. Königsberg, 30. Mai. In einem großen Industriebetriebsbetrieb Ostpreußens fand eine Massenfunkgebung von Arbeitern und Arbeiterinnen ...

„Längst die Nase voll!“. G. B. In seiner Rede vom Pfingstmontag hat der Gauleiter festgehalten, daß ein Sieg der Demokratie nichts anderes bedeuten würde als den Sieg der Ausbeutung, der Unfreiheit, des Unrechts ...

Die kommunistische Partei ihrerseits hat in ihrer internen Organisation seit Erscheinen Togliattis (Mitte April) eine Wandlung durchgemacht. Vor diesem Termin lag die Leitung in den Händen eines „Korrupten Königs“ ...

Mit Bordwaffen gegen Kinder und Spaziergänger

Weitere bestialische Verbrechen der USA-Luftangstler

rd. Berlin, 30. Mai. Die weitere Meldung aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands beweisen, haben die amerikanischen Luftverbände über bestialische Verbrechen berichtet ...

Südafrikaner bluten für England. Genf, 30. Mai. Südafrika hat bis zu Beginn dieses Jahres nach Angaben der „Empire News“ der britischen Luftwaffe 5000 Piloten ...

Ein weiterer Kanarienerfall wird aus dem Dreieck Schottland gemeldet, wo USA-Flugzeuger über dem Mittelmeer des Kreises erschienen und eine ganze Reihe von Dörfern mit Bordwaffen in die Luft jagten ...

Aus der Stadt Wels wird gemeldet, daß nordamerikanische Jagdflugzeuge in den Dienstagsvormittagsstunden das allgemeine Krankenhaus mit Bordwaffen beschossen haben ...

Kreisausgabe Rastatt

Ordnungswelt: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und am 1. Juni 1944 ...

Moskau organisiert Süditalien

Von Dr. Wolfdieter von Langen, Rom

Die Kommunisten sind nach Mitgliederzahl die zweitgrößte, an Schlagkraft der Organisation die stärkste und nach Einfluss die herrschende Partei in Süditalien ...

Die kommunistische Partei ihrerseits hat in ihrer internen Organisation seit Erscheinen Togliattis (Mitte April) eine Wandlung durchgemacht. Vor diesem Termin lag die Leitung in den Händen eines „Korrupten Königs“ ...

An der Spitze steht nominell der Generalsekretär der Partei, der effektiv alle Macht in sich vereint und je nach seiner Stellung in Moskau den Platz eines sowjetischen Diktators einnimmt ...

Die kommunistische Partei ihrerseits hat in ihrer internen Organisation seit Erscheinen Togliattis (Mitte April) eine Wandlung durchgemacht. Vor diesem Termin lag die Leitung in den Händen eines „Korrupten Königs“ ...

Die kommunistische Partei ihrerseits hat in ihrer internen Organisation seit Erscheinen Togliattis (Mitte April) eine Wandlung durchgemacht. Vor diesem Termin lag die Leitung in den Händen eines „Korrupten Königs“ ...

Der Partei angeschlossen sind die kommunistische Jugendorganisation („Söhne Lenins“ und Jungkommunisten) sowie eine Frauen-Organisation.

Sorgfältig ausgehauert sind die Hilfsorganisationen zur Erfassung der „Simpatizanti“. Es handelt sich bei diesen „Simpatizanten“ um eine politisch amorphe, ständig fluktuierende Masse, die die aus propagandistischen Gründen von der kommunistischen Partei gebotenen Vorteile (Nahrung, Bekleidung, Medikamente, etc.) gegen den Preis von Lebensmitteln und Verbrauchsgütern, Empfehlungen für Staats- und Kommunalstellen, Unterstützung bei der Einreise in das Ausland, etc. tauscht. Dieser Handel wird durch die „Simpatizanti“ erzielte Summen kosten durch Unterhalt der „Bereinigten“ der Freunde Sowjetlands“, von deren Zentrale in Neapel die in allen größeren Städten Süditaliens vorhandenen Zweigstellen abhängen. Durch Vorträge, Filme, Diskussionen, Bibliotheken, Ausstellungen, Vorführen usw. wird die hochgewinnliche Zerlegung systematisch vorgetrieben, wobei das Hauptaugenmerk auf die Beeinflussung der Jugend gerichtet ist. Die politische Bewusstseinsbildung ist von den Agenten Moskaus der Ausbau des sogenannten Allgemeinen Gewerkschaftsbundes in Süditalien mit allen Mitteln intensiver worden, der sich in seinen Führungsstellen ebenso wie in der Leitung der einzelnen Gewerkschaften unter kommunistischer Kontrolle durch die Agitatoren, Pastoren, Stalleone, Leonardi usw. befindet. Der Versuch, sämtliche Arbeiter Süditaliens für Moskau in diesem Gewerkschaftsbund zusammenzufassen, zu welchem Zweck die kommunistischen Agitatoren nicht müde wurden, die angebliche Freiheit des religiösen und politischen Bekenntnisses innerhalb des Gewerkschaftsbundes zu propagieren, scheiterte jedoch, da die sogenannten christlichen Demokraten ihrerseits als Gegenpartei einen Allgemeinen Gewerkschaftsbund aufzogen. Der Kampf zwischen beiden wird in erster Linie auf dem Lande zur Erfassung der Landarbeiter in der „Liga dei contadini“ ausgetragen. Es spiegelt sich somit im Gewerkschaftsbund das allgemeine Bild des Parteienkampfes in Süditalien wider, dessen gegenwärtiger Charakter dadurch gekennzeichnet ist, daß der Kommunismus mit allen Mitteln die christlichen Demokraten zu überflügeln trachtet, die ihm nach Mitgliederzahl überlegen, nach Schlagkraft der Organisation jedoch längst nicht gewachsen sind.

Neue Terrorwelle in Süditalien

O Mailand, 30. Mai. Ueber die neue Terrorwelle, die Badoglio zum Zweck der Auslösung der Faschisten unter der süditalienischen Bevölkerung entfesselt hat, werden allmählich Einzelheiten bekannt, die nach Urteil der norditalienischen Presse ein neues Schuldonto Badoglios dem italienischen Volk gegenüber eröffnen. Die Maßnahmen, die zur Unterdrückung und Ausmerzung sozialistischer Gewerkschaften und Gewerkschaften in Süditalien angewandt wurden, wurden vom Verrätermordfall persönlich getroffen. Zu seinen Entsetztesten betraf Badoglio den Emigranten Sforza sowie den kommunistischen Loggisti, der auf Grund seiner Moskauer Lehrtage auf diesem Gebiet über eine reichhaltige Erfahrung und Praxis verfügen dürfte.

Die Eingabe des kommunistischen

Das neue Terror-Regiment hat in Neapel geradezu eine Panik ausgelöst. Die Bevölkerung sieht sich mehr denn je der bolschewistischen Willkür ausgeliefert, es werden Stimmen laut, die von einem neuerlichen Volksverrat Badoglios sprechen.

De Gaulle verhandelt als Strohmann Stalins

B. Wshg, 30. Mai. In dieser Woche wird sich Roosevelt wieder einmal mit den Agiter-Disfanten auseinandersetzen. Es dreht sich um die Franzosen der Agiter, um die Frage, wer in Frankreich herrschen soll, wenn es gelingen sollte, die Deutschen zu vertreiben. Gemeint ist natürlich nicht, welcher Franzose die Macht übernehmen soll, sondern lediglich, ob Washington oder Moskau den Strohmann stellen wird. Dabei ist zu beachten, daß Roosevelt vorläufig nicht einmal an einen Strohmann denkt, sondern den Befehl zur Errichtung eines amerikanischen Militärregimentes in Frankreich an seinen General Eisenhower bereits gegeben hat.

Moskau dagegen drängt, daß De Gaulle mit seinem Komitee von den Anglo-Amerikanern als „Regierung“ anerkannt wird, was nichts anderes befragt, als daß Stalin in Frankreich, durch Entfesselung des Bolschewismus seinen Bundesgenossen die Früchte wegnapfen will. Deshalb drängt Moskau auf eine „Ausprache“ mit De Gaulle hin, und London hat sich bereits bereit erklärt, den vorläufigen Franzosen-Kandidaten des Kremls zu Verhandlungen einzuladen. London ist jedoch keine Hauptfigur mehr. Das ergibt sich eindrucksvoll aus den „Bedingungen“, die De Gaulle auf Anstehen und mit Unterstützung Moskaus vor Eintritt seiner Reise gestellt hat. Diese „Bedingungen“ sind: 1. Washington muß seine Teilnahme an den Verhandlungen vorher offiziell anfragen; 2. Die diplomatische Code-Sperre, deren Verhängung Eisenhower in England angeordnet hat, muß für De Gaulle während seines Londoner Aufenthaltes zum Verfall mit Agiter aufgehoben werden. Nur wenn diese drei Bedingungen erfüllt werden, nimmt De Gaulle die Einladung an.

Besonders die erste Bedingung ist interessant: Washington soll gezwungen werden, Farbe zu bekennen. Es soll nicht wieder freiten wie bisher und über Frankreich Entscheidungen treffen, die im Kreml als förmlich empfinden werden. Das für Frankreich geplante Militärregime ist der Befehl der Schließpositionen durch die Kommunisten hinderlich. Deshalb soll De Gaulle wieder vorgeschoben werden. Daß er „Bedingungen“ stellen kann, beweist, wie hart die Position Moskaus ist. Das Sträuben Washingtons, in dieser wichtigen Frage nachzugeben, ist unverständlich. Fast täglich erlassen Roosevelt oder Churchill Bull, De Gaulle vertrete nicht das französische Volk und zunächst müsse ein amerikanisches Militärregime, das wunderbar vorbereitet ist, eingesetzt werden. Kennzeichnend für die Lage ist die weitläufige Faltung von London in dieser Frage. Churchill vertritt fürzlich haargenau den Standpunkt Washingtons, während Eden einen Tag später sich zu den Wünschen Moskaus bekannte.

Tiefangriffe auf niederländische Zivilisten

Barbarischer Terror der Alliierten in Italien — Angst vor den eigenen Bomben

* Den Haag, 30. Mai. Amlich wird bekanntgegeben: Die von den Anglo-Amerikanern seit einiger Zeit im Reich, in Frankreich und Belgien angewandte Methode, die Zivilbevölkerung durch Bombenangriffe in den besetzten niederländischen Gebieten während der Pfingstfeiertage 22 Niederländer getötet, 27 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

In den letzten Tagen häuften sich wieder die feindlichen Terrorangriffe auf ungeschützte italienische Städte. So wurde Florenz von neuem von anglo-amerikanischen Bomben schwer angegriffen. In der Nähe von Siena wurde ein Kraftwagen im Tiefflug mit Bomben beschossen. In Perelli wurden vor allem eine Arbeiterfiedlung und eine Schule getroffen. Im Tiefflug beschossen die Flugzeugbesatzungen die Menschen auf der Straße mit Bomben. Es sind viele Tote und Verwundete, darunter vor allem Kinder und Frauen, zu beklagen. Weiter wird von maßgebender Seite berichtet, daß die Luftwaffe 30. Mai einen schweren Bombenangriff der letzten Tage schweren Schaden erlitten hat. Vier Kirchen, darunter der Dom und die Kirche Santa Maria mit anschließendem Kloster und der Klosterbibliothek, wurden zerstört, ferner das Provinzkrankenhaus, eine Handelsschule und ein Gymnasium mit einer wertvollen Bibliothek, zwei weitere Klöster, ein Waisenhaus, das Erzbischöfliche Seminar und das Franziskaner-Seminar, das gleichfalls eine wertvolle Bibliothek hatte, sowie das Nationaltheater.

Die anglo-amerikanische Behauptung, daß die alliierten Bomber nur militärische Ziele angriffen, erfährt ihre beste Widerlegung durch das Verhalten amerikanischer Verbündeter Kriegsgesangen er zumäusigem Boden. In einem großen Krankenhaus, so berichtet die Zeitung „Popolo“, führten die dort in Pflege befindlichen amerikanischen Flieger bei den letzten anglo-amerikanischen Terrorangriffen auf das Si-

rengeischen hin in wilder Hast aus den Betten heraus auf die Gänge und verlanget mit allen Zeichen der Aufregung, in einen Unterstand gebracht zu werden. Obwohl der leitende Arzt sie nicht ohne Ironie darauf aufmerksam machte, daß sie sich in einem Gebäude befinden, das mit dem Roten Kreuz weihen als Krankenhaus gekennzeichnet sei, das nach den Bestimmungen ihrer eigenen Führung, also als Bombensiel, gar nicht in Frage komme, beharrten die Amerikaner voller Unschuld auf ihrem Verlangen.

Bom Kirchturm herabgeschleudert

Furchtbare Verbrechen der Sowjets in Kupjel

* Lemberg, 30. Mai. Bei der Verzeugsstelle für Flüchtlinge in Lemberg trafen zwei Familien ukrainischer Nationalität ein, die in Kupjel, einem Bezirksstädtchen nördlich der Eisenbahnlinie Proskurov-Tarnopol, beheimatet waren. Es handelt sich um den Schuster Nikola Chruischtschenko, geb. am 4. 8. 1905 in Bielaja Zerkoff, mit seiner Frau und seiner 14-jährigen Tochter, sowie um den am 16. 9. 1900 in Wargorod geborenen Tischler Anatol Komashnik mit seiner Frau und seinem 10-jährigen Sohn. Beide Familien bezogen übereinstimmend einen Vorfall, der sich beim Einmarsch der Sowjets in das Städtchen abspielte und die Mitglieder der Sowjets furchtbar schmerzte.

Ein Spähtrupp der Sowjets war frühmorgens in das Städtchen einedrungen. Tags zuvor hatten sich die deutschen Truppen abgesetzt, und ein großer Teil der Bevölkerung war mit abgezogen. Vom Dtrand der Stadt her durchsuchten die Sowjets Haus um Haus, plünderten die noch anwesenden Einwohner bis auf den Boden aus und brangen bis zur Kirche vor. In dem Keller seines Hauses nahe der Kirche griffen sie dabei den Küster an, einen etwa 60-jährigen Mann. Sie hielten ihn die Kirche offen, durchsuchten sämtliche Räume und besauperten, in der Kirche seien Waffen versteckt. Sie schleppten dabei den Küster mit sich,

Bomben auf berühmte Klöster

* Rom, 30. Mai. Das berühmte Trappistenkloster Pratiocchie bei Albano südlich Rom wurde durch von feindlichen Fliegern abgeworfene Bomben zerstört und Brandbomben schwer beschädigt.

„Tempore Romano“ äußert bittere Klagen über die feindlichen Bombenwürfe auf das Schloßkloster Subiaco, durch die das große Kreuzgang vollständig zerstört wurde. Die Klosteranlagen vollend bis vor kurzer Zeit als Jagarett und trugen deutlich erkennbar das Rote-Kreuz-Abzeichen. Das Vatikanblatt äußert seinen Abscheu vor dem Angriff auf die Wiege des ausländischen Mönchtums, der der Zerstörung der Erzabtei von Monte Cassino gleichzusetzen sei.

Kriegsgefangene

Ein neuer Angriff auf Rom erfolgte am Pfingstmontag. Vor allem im Viertel von San Paolo wurden schwere Zerstörungen angerichtet. Bei der Bombardierung eines Krankenhauses wurde auch eine Anzahl anglo-amerikanischer Gefangener, die hier verumdet lagen, getötet.

Die türkische große Nationalversammlung hat am Montag über den Staatshaushalt für 1944/45 abgestimmt. Die Ausgaben belaufen sich auf 956 Millionen, die Einnahmen auf 901 Millionen. Der Haushalt schließt also mit einem Defizit von 55 Millionen, das durch Anleihen gedeckt werden soll.

Die japanische Luftwaffe bombardierte Tidanghaga, Siatangang, Quantiang, Milo und andere Städte der Provinz Hunan, die der AP-Korrespondent als Tidanghaga meldet. Der Korrespondent betont, daß die Bomardierung der alliierten Luftwaffe in Tidanghaga bedeutete die erste erhebliche Zahl von Flugplänen in den südchinesischen Provinzen angelegt habe.

Der U.S.A.-Botschafter Winant ist am Dienstagmorgen auf dem 14-tägigen Aufenthalt in den U.S.A. auf dem Luftweg nach London zurückgekehrt, meldet Reuters. In Washington hatte Winant Konferenzen mit Roosevelt und Außenminister Hull.

U.S.A.-Truppentransporte auf der Liberty-Schiffen des jüdischen Schiffbauers Kaiser wurden nach „Daily Express“ eingeteilt, bis es gelungen ist, die jüdischen Liberty-Schiffe durch Verkleidung des Baues feilzulegen zu machen. Nicht weniger als fünf dieser Fahrzeuge sind bei Truppentransporten nach ähnlicher amerikanischer Darstellung schon auf hoher See auseinandergebrochen.

Im kanadischen Unterhaus erklärte der Führer der „Cooperative Commonwealth Federation“ (Sozialistische Partei), M. J. Galt, daß Kanada müsse danach streben, Mitglied der panamerikanischen Vereinigung zu werden.

Im Kanton Wallis brach Pfingstmontag vermutlich infolge unvorsichtiger Verhaltens von Ausflüglern ein richtiger Waldbrand im Gebiet des Melch- und Nienhornbaches aus. Das im Verlaufe der beiden ersten Tage zerstörte Gebiet hat eine Ausdehnung von rund 400 Hektar. Mehrere Weiler sind zerstört.

Neue Ritterkreuzträger

DNR. Aus dem Führerhauptquartier, 30. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Carl A. N. d. r. Kommandeur eines reinlich-mexikanischen Grenadier-Regiments, aus Güns (Pommern); Hauptmann B. G. G. Führer des am 28. April im Wehrmachtsgebiet genannten brandenburgischen Jäger-Bataillons 176, aus Berlin; Oberleutnant A. N. d. r. Kompaniechef in einem Ulmer Jäger-Regiment, aus Waden; Leutnant Josef Jenatsch, Kompaniechef in einem Doppelner Panzerjägerregiment, aus Erbschwitz; Oberfeldwebel Bruno Rammslo, Zugführer in einem Breslauer Jäger-Regiment, aus Hartenau (Oberschlesien); Feldwebel August Riemann, Zugführer in einem dem Wehrmachtspionierbataillon, aus Pöthen, Kreis Oldenburg.

Bildung des Truppenonderdienstes innerhalb der Wehrmacht

* Berlin, 30. Mai. Der Führer hat mit Wirkung vom 1. Mai 1944 die Bildung des Truppenonderdienstes innerhalb der Wehrmacht beschlossen. Damit werden diejenigen Wehrmachtbeamten, die als unmittelbare Helfer in der Truppe tätig sind, in das Wehrmachtshilfsdienst-Offiziers-Überführungs-Wehrmachtbeamten waren bisher an die Bestimmungen des Beamtenrechts gebunden, die sich in wesentlichen Punkten nicht mit den Erfordernissen des Truppenonderdienstes deckten. In Ausführung des Führerbefehls wurden daher die bisherigen Wehrmachtbeamten des Truppenonderdienstes und des Zahlmeisterdienstes sowie Wehrmachtlicher als Offiziere des Truppenonderdienstes übernommen. Diese Laufbahnen des Truppenonderdienstes bzw. der Wehrmachtlicher sind in Zukunft ausschließlich aus Truppenoffizieren.

Die Offiziere des Truppenonderdienstes tragen die Uniform ihres Wehrmachtshilfsdienstes und führen mit einigen Ausnahmen ihre bisherige Dienstgradbezeichnung weiter. Für Offiziere des Verwaltungsdienstes, die als Laufbahnen abgelehnt den Wehrmachtshilfsdienst, ist die Wehrmachtshilfsdienst-Uniform zu tragen. Die Wehrmachtshilfsdienst-Uniformen sind als Wehrmachtshilfsdienst-Uniformen zu bezeichnen, die bei der Kriegsmarine farnehmten.

Postverkehr „Durch deutsche Feldpost“

* Berlin, 30. Mai. Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen läßt der Reichspostminister den gebührenpflichtigen Postverkehr „Durch deutsche Feldpost“ nach neuen Richtlinien zu. Dieser Postverkehr wird danach zu gestalten:

a) zwischen allen Gebieten, in denen als deutsche Feldpost nur die deutsche Feldpost besteht (deutsche Feldpost), sowie zwischen der deutschen Feldpost und dem Reichspostgebiet, dem General-Gouvernement, dem Protektorat Böhmen und Mähren und den deutschen Dienstpostgebieten; ferner

b) zwischen den für den zivilen Postverkehr im Nordraum eingeleiteten Handelsstellen und ihren Verbindungen und den vorstehend unter a) genannten Gebieten.

Nachdem können die zum gebührenpflichtigen Postverkehr „Durch deutsche Feldpost“ zugelassenen Dienststellen, Unternehmen und ihre Gesellschaftermitglieder Sendungen nach dem nichtdeutschen Ausland abschicken und von dort eingehende empfangen. Ueber den Kreis der zum Postverkehr „Durch deutsche Feldpost“ berechtigten Zivilisten, Wehrmachtshilfsdienst-Offiziere, die für die Zulassung an diesem Postverkehr zu stellenden Anträge usw. enthält das Amtsblatt des Reichspostministeriums vom 28. Mai (Rz. 52) die näheren Einzelheiten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Brinner, Rotendruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Aufstand der nationalen Kräfte in Ecuador

Präsident Arango del Rio zurückgetreten — Quito und Guayaquil in der Hand der Aufständischen

O Quito, 30. Mai. Ein weiterer südamerikanischer Staat, Ecuador, ist in innere Wirren gerieten worden. Noch ist nicht zu durchschauen, welche Motive den gegenwärtigen Aufstand in dem Land besonders begünstigen. Man geht aber kaum fehl, wenn man ihn, ähnlich wie in Kolumbien, Argentinien und zuletzt in Salvador, als Protestausbruch der einheimischen Bevölkerung gegen die Ausbeutung durch die nordamerikanische Hofdinastie und gegen die Abdrosselung jeder Verbindung politischer und wirtschaftlicher Art des Landes mit allen Mächten, die Washington nicht genehm sind, ansieht. Nach den letzten Meldungen ist der Präsident von Ecuador, Dr. Carlos Arango del Rio, mit allen Mitgliedern seines Kabinetts zurückgetreten. Er übergab seine Machtbefugnisse Senatspräsident Dr. Juan A. Alvarado und flüchtete in die U.S.A.-Botschaft.

Der Verlauf des Aufstandes war bisher etwas unklar. Nach dem letzten Wehrmachtbericht gegen den derzeitigen Präsidenten Arango del Rio entschieden und im Auftrag des vor zwei Jahren gestürzten und ausgewiesenen Präsidenten Velasco Ibarra oder mindestens im Einverständnis mit ihm die faktische staatliche Macht an sich zu nehmen. Neuerer Anlaß des Aufstandes war neben der zweiten Wiederkehr des Jahrestages des Sturzes Ibarras (20. Mai 1942) die Tatsache, daß zur Zeit Präsidentenwahlen ausgeschrieben waren und daß der Wahlkampf allein schon „entsprechend dem südamerikanischen Temperament“, wie eine britische Nachrichtenagentur es ausdrückte, durchgefochten wurde. In diesem Wahlkampf verhielten die Nordamerikaner mit der Macht ihres Geldes einzuarbeiten, um die Bevölkerung für einen der Washingtoner Politik gütig bestimmten Kandidaten zu gewinnen. Die anglo-amerikanischen Agenturen müssen jedoch eingestehen, daß der Aufstand der Offiziere und des Heeres sich an Boden gewann und auch die Bevölkerung zu entscheidenden Beifallstundungen für den verbannten Expräsidenten bewog. Ibarra rückte war in den letzten Monaten schon, in den vergangenen Wochen in noch energischerem Ton, von seinen Anhängern verlangt, von dem derzeitigen Präsidenten aber verweigert worden. Ibarra weilte in dieser Zeit in dem Nachbarstaat Kolumbien.

Am Tage des Aufstandes selbst, also am 29. Mai, hatte die Garnison von Guayaquil noch einmal ein Einreiseverbot für Ibarra verlangt, was wiederum von der Regierung verweigert worden war. Daraufhin griffen die meisten Einheiten zu den Waffen und zogen die anderen Truppenteile, die noch zögerten,

durch ihr Vorgehen auf ihre Seite. Nach der Ergreifung der Macht in dieser großen Hafenstadt dehnte sich der Aufstand auf Quito, die Hauptstadt des Landes, aus. Zwar verhielten die anglo-amerikanischen Nachrichtenendienste den Verlauf der Bewegung so darzustellen, als seien schwere Kämpfe zwischen den aufständischen Truppen und Zivilisten ausgebrochen. Sie widersprechen sich jedoch selbst, wenn sie hinzufügen, in Quito durchzögen die Menschen die Straßen und bräuteten Hochrufe auf den früheren Präsidenten Ibarra aus.

Der rasche Verlauf des Aufstandes, als dessen Führer ein Major Giron genannt wird, sowie die offensivere Zustimmung breiter Volksschichten lassen die englisch-amerikanischen Meldungen von heftigen Kämpfen während der Nacht zum Dienstag und von zahlreichen Todesopfern, die in die Hunderte gehen sollen, als übertriebene erdienen. Wahrscheinlich luden sich die Anglo-Amerikaner bereits jetzt Gründe für eine womöglich feindselige Haltung gegenüber einem eventuellen neuen Regime in Ecuador.

Der „tautajische Fürst“

Als der Davidstern noch in Prag herrschte

Auch in Prag hat sich endlich das gelungene Empfinden eines arbeitenden Volkes von den ibleh Nachschichten abgeleitet, mit denen es vom Judentum geprellt und ausgezimmert wurde. So kommen jetzt nach und nach die tollsten Geschichten auf.

O Prag, 30. Mai. Vor einigen Jahren stieg in einem Prager Hotel ein Mann ab, der sich in Bäckerfamilien als tautajischer Fürst einführen wollte. Er bot ihnen dann Bäckereiprodukte an, um sich, wie er sagte, aus dem Verkauf der Meile seiner Wohnnaseinrichtung einen Lebensunterhalt zu verdienen. Bald stellte sich jedoch heraus, daß es sich um einen Schwindler handelte, der für hohe Preise minderwertige Ware veräußerte. Es war der Citruer Jude Simund Goldfaden, den die Prager Internwelt bald nur noch unter dem Spitznamen „Tepichnik“ kannte. Seine Vertriebswege gingen ihm lange Zeit durch, weil keiner der Betroffenen Strafanzeige erstattete. — Bis er eines Tages auf einen Kunden fiel, der ihm ein Limitatum stellte. Er hatte ihm für 100.000 Kronen „echte Perlen“ verkauft, von denen sich herausstellte, daß es wertlose Gummien waren. Entweder Sie geben das Geld binnen 24 Stunden zurück, oder ich hole die Polizei!“ Infolgedessen betraute die Unterredung. Goldfaden mußte nicht ein noch aus — das Geld hatte er schon längst nicht mehr. Er wandte sich daher an seinen

Rassengehossen, den Abbotaten Dr. Salomon Kurie. Nach langem Hin und Her riet dieser schließlich Goldfaden, einfach Geistesgestörtheit vorzutäuschen, wenn ihn die Polizei holen kommen würde. Man würde ihn dann in das jüdische Sanatorium Dr. Krammers bringen, wo sich bereits aenu jüdische Gauner verborgen hielten. Dann erzielte der Abbotat dem Schwindler eine kleine Restion, wie er es machen sollte. Wenn sie einen Narren markieren wollen, müssen sie eine gute Idee haben, von der sie immer wieder reden.“

Goldfaden hatte tatsächlich ein Stedenferd: er trug nämlich eine neue Kravatte. Wie, wenn er nun den Polizeibeamten ansähe und von ihm taufend, zehntausend oder eine Million Kravatten verlangen würde? Er würde keine Forderung heranzulagen wiederholen und aeeebenefalls Anhalten machen, sich aus dem Fenster des dritten Stockwerkes zu stürzen. Damit mußte der Erfolgs abhängen sein.

Am nächsten Morgen lief Dr. Petrovone hatte Anrede erhalten, und als der Polizeikommissar bei Goldfaden erschien, öffnete dieser mit dem Sdret: „Ach will eine Million Kravatten geben sie mir die Kravatten!“ Der Kommissar hatte die Situation aber sofort durchschaut — so etwas erlebte er nicht zum erstenmal. Während ein Beamter den tobenden Auden festhielt, wandte sich der Kommissar einem Koffer zu, der in einer Ecke der Wohnna stand. Er enthielt die gesamte Geldschätzungsgegenstände Goldfadens, der die Briele seiner Gläubiger und der Petrovone ungeschützt da hinabgeworfen hatte. Der Jude mußte mit nachdenklichen Schreden beobachtet, wie der Kommissar einen Brief nach dem anderen öffnete und durchlas. Um weitere Fortschritten zu verhindern, entschloß er sich also, die Sache mit dem Spruna aus dem Fenster zu werfen. Er begann zunächst im Zimmer umherzuwühlen und noch lauter und bestärker nach „seinen Kravatten“ zu schreien. Plötzlich nahm er Anlauf und hürrte sich auf das Fenster, das aber leider geschlossen war. Da Goldfaden nicht wollte, daß ein Aenderer sein Hindernis kennt, hob er an, das Fenster zu öffnen.

Der Kommissar war ein menschenfreundlicher Herr. Er rief auf dem Auden, half ihm, und als das Fenster offen war, wandte er sich mit verbindlicher Miene an den „Aafenden“. „Bitte mein Herr...“

Goldfaden schrie vor Wut: „Ich werde wirklich noch wahnsinnig!“ und bemühte sich, ein Mischelstück in Trümmer zu schlagen.

Alle Weigerungen und Täuschungsversuche blieben vergeblich. Der „Grüne Anton“ — das Polizeigebäude — nahm den Auden fürorallich auf und brachte ihn dahin, wo er hinabwürde — für vier Jahre ins Gefängnis.

Japanische Offensive am Lungking-See

Schwere Schlappe amerikanischer Luftlandetruppen in Burma

* Tokio, 30. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstagmorgen folgenden Bericht heraus: Unsere Einheiten im Mittelabschnitt in China hielten am 27. Mai Offensivoperationen im Raum um den Lungking-See gegen die Lungking-Streitkräfte in der 6. Kriegsszone. Unsere Einheiten widerstanden unauflöslich vorwärts und versetzten dem Feind schwere Schläge.

Vom burmesisch-indischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Von 2000 Mann feindlicher Luftlandetruppen, die bei Myittha vor reichlich einer Woche landeten, ist ungefähr die Hälfte bereits vernichtet worden, während sich der Rest im Zustande der Nervenzerschüttung wegen nahezu völligen Ausbleibens des Nachschubs und infolge der japanischen Angriffe befindet. Stillweil wollte die vollkommene Schlappe wieder zumachen, die die Luftlandetruppen des gefallenen Birtgate erlitten, als

sie völlig aus dem Raum Mawlu und Mohnun vertrieben wurden. Er landete seine Fallschirmjäger sowie einen Teil der neuen 30. Lungking-Division und eine ICB-Brigade bei Myittha. Er glaubte offenbar, daß er die zahlenmäßig unterlegenen japanischen Truppen vor Eintritt der eigentlichen Mohnun-Zeit besiegen, dadurch den Druck auf den Raum von Mawlu mildern zu können.

Die landenden Truppen erlitten jedoch eine schwere Enttäuschung. Im Gegensatz zu der vorläufigen Meinung, daß die japanischen Truppen schlecht vorbereitet seien, erlitten sie unmittelbar nach der Landung einen heftigen Angriff, wodurch sie hohe Materialverluste zu beklagen hatten; die Mannschaftsverluste betrugen rund 1000 Mann. Der Rest blieb in schwieriger Lage zurück und forderte mehrfach Verstärkung und Munition von Stilwell und Mountbatten an, da ihre Vorräte sich dem Ende zuneigten.

Gastspiel der Städtischen Bühnen Köln

Unter der Leitung von Generalintendant Professor Max Spring

Baden-Baden. Seit der behauerlichen Auf-
lösung unseres eigenen Bühnenbetriebes sind
wir auf Gastspiele auswärtiger Theater ange-
wiesen. Dieser Zustand ist nicht natürlich in
einem plötzlichen Auf- und Abwärtigen Spiel-
plan und zwingt — bedingt durch Reise-,
Personal- und Transportverhältnisse — zu
gewissen Einschränkungen, Rücksichten und
Gelegenheitsmaßnahmen, wobei eine Wieder-
gewinnung der Dichtwerke und Dramen mit
doppelter Freude aufgenommen und begrüßt wird.

„Es zu Dritt“, sondern darum, zu was für
Dingen Leidenschaft des Herzens und der Liebe
fähig sind — und damit um das menschliche
und heilige aller Gefühle, Stella ist dabei,
trotz aller Leidenschaft, ein leises Ständ, in dem
das Wort zu Muffel werden muß, es verlangt
überfordern, von echter Leidenschaft durch-
bluteten und gefüllten Gesichtsausdruck, ja
Ueberformung, der nicht laut und wild dahin-
brausen soll, sondern zu feinst abgemessener
Melodie werden muß. Die Wiedergabe dieser
Dichtung stellt Aufgaben, die der heutigen Art
der Schauspielkunst, ja eigentlich der ganzen
Zeit, ungewohnt, fast möchte man sagen, fremd
sind. Deshalb muß es etwas problematisch und
knifflig erscheinen, gerade dieses Werk zu wählen,
es sei denn, daß einmal besonders geeignete
Darsteller gerade für diese ungeheuer schweren
Vorforderungen und darstellerischen Aufgaben zur
Verfügung ständen.

Aus dem Murgtal

M. Guggenau. (Verlängerung der
Spinnstoffsammlung bis 10. Juni.)
Der Erfolg der Sammlung ist bis jetzt au-
ßerordentlich. Jedoch bei den früheren Sam-
mlungen wurde die Erfahrung gemacht, daß bei
Verlängerungen eine erhebliche Steigerung
des Ergebnisses erzielt werden konnte. Es
ergibt daher an die Guggenauer, die mit
ihrem Beitrag noch im Rückstand sind, der Auf-
trag, das Verlaumdte nachzuholen. Alle Hausfrauen
haben nun also nochmals Gelegenheit, in
Ruhe eine gründliche Nachschau unter den Be-
ständen zu halten und noch eine Spende in die
Kasse der „Murg“, Eingang Kohlmarkt, zu
bringen. Helferinnen der Murg-Frauenhilfe
nehmen dort Montag, Mittwoch und Freitag
von 17 bis 19 Uhr Kleider, Spinnstoffe sowie
Material (keine Schuhe) entgegen. Gebt
freudig und großzügig und bereitet so durch die
Tat eure Verbundenheit und euren Dank
gegenüber untern tapfer kämpfenden Soldaten
an den Fronten.

(Muttererziehungskurs für Er-
zieherinnen.) Wenn sich wiederum
genügend Teilnehmerinnen für diesen beliebigen
Vertrag melden (zehn Nachmittage theoretisch
und praktisch), kann ein solcher in Kürze wie-
der abgehalten werden. Anmeldungen ab so-
fort bei Frau Maria Agricola.

(Von der Murg-Frauenhilfe.) Der
Pflichtabend im feierlich geschmückten Saal
wurde unter dem Leitgedanken: „Wir ehren
die deutsche Mutter“ begangen. Ein von Frau
Kirchhoff aus einer Rede der Reichsfrauen-
schaftsführerin vorgelesener Abschnitt brachte
das Leben der Frau von heute, ihre Pflichten
und Sorgen so recht in den Vordergrund des
Abends. Die herzlichen Worte in der Ansprache
der Reichsfrauenhilfsleiterin Frau Weltwig
gingen den zahlreich erschienenen Frauen tief
zu Herzen. Die Vorträge waren durch
musikalische Darbietungen und passende Lieder
verbunden. Ein herzliches Kameradschafts- und
Zusammengehörigkeitsgefühl wurde bei den
Anwesenden durch das erste Teil folgende
gemeintliche Beisammensein erreicht.

M. Guggenau-Ottenua. (Zellenabende.)
Am Mittwoch, 31. Mai finden für die Zellen
1, 2 und 3 am Donnerstag, 1. Juni für die
Zellen 4 bis 6 um 20 Uhr im Gasthaus zur
„Linde“ Zellenabende statt. Wichtige Tages-
fragen sollen in der Erörterung. Von jeder Haus-
haltung sollte mindestens eine Person anwe-
send sein.

(Todesfall.) Nach langer schwerer Kran-
heit verschied letzte Woche der Zimmermann-
meister Karl Kraft, Friedhofstraße. Am Samstag
wurden die herzlich überreichte unter großer
Beteiligung der Bevölkerung zur Erde betra-
gen. Der Musikverein Harmonie, dessen lang-
jähriger Vorstand der Verstorbenen war, spielte
am Trauerfeier und am offenen Grab eine
erhebende Trauermusik. Der Vertreter eines
Betriebes, eines Kameraden, der Vor-
stand des Musikvereins sowie der Vorstand des
Muttererziehungskurses würdigten die Verdienste
des Verstorbenen und legten am offenen Grab
als letzte Geste Blumengebilde nieder.

(Heldentod.) Geklettert Otto Schweißart,
Sohn des Alois Schweißart, Reibungsstraße,
sah im Kampf um Deutschlands Zukunft den
Heldentod.

denen er bei seinen Reisen in allen Ländern
der Erde nachspürte, um nachher in monate-
langem Suchen an der Herkuldina der entpre-
genden Weggenosse zu arbeiten, wobei er schon
manchen schönen Erfolg gehabt hatte. Hierin
allein galt er selbst in Frankreich als maß-
geblich, ohne sich aber jemals durch verlockende
Angebote binden zu lassen. Er wollte und
mühte kein Leben nach einem Willen gestalten;
jede Einordnung in einen festgelegten
Arbeitsprozess lächelte seine vitale Kraft.

In der Eremitage hatte er nun alles zusam-
mengetragen, was er brauchen nur finden
sollte und was ihm für seine Zwecke irgend-
wie von Wert erschien. Die wenigen Räume
des ehemaligen Jagdschlösschens gliedern im
Runde der Zeit über einen kleinen Museum
als dem Wohnort eines Einzelgänger. Den
Mittelpunkt bildete ein drittes Zimmer,
wo er für dieses Land eine besondere
Vorliebe hegte. Demopelquiere thronen auf
Sandgewirten Matten, an den Wänden hingen
Bilder, überall standen Gefäße herum, und in
den Schattigen lagen seltene Münzen und
Schriften unter Glas. Daneben gab es ein
japanisches Kabinett — mit bunten Kimonos,
Fächern, Malereien und kostbaren Geweben —
und einen Trapperturm, in dem nichts fehlte,
vom offenen Kamin über vielerlei Schießzeug
bis zum selbstgelegten Bärenfell. In dem
Kleinen, aber mühevoll eingerichteten Labo-
ratorium säumten mit Flaschen und Retorten
bedeckte Regale die Wände bis hoch hinauf
zur Decke, Erzen und Reagenzien lagen
herum, und Mikroskope und Präparat-
kasten auf eigens konstruierten Versuchstischen.

Das war die Welt Bernis. Dabei hatte er
seine kleinen Heimlichkeiten, die er gern auf
abnungsvolle Besucher wirken ließ, mitunter
wenig angenehmer Art: es war ein ge-
sähtete Schlange war, die mit einmal züngelnd
zum Stuhle hing, oder eine echte Tigerfalle im
Garten — es gab fast immer eine Ueber-

Stella Gift nimmt), zu dem es Goethe 1815 um-
formte (nicht etwa aus gewandelter Einstellung
zu dem Eheproblem, um das es ja im
Inneren gar nicht geht, sondern aus dem
Moralphilosophen, die sich an diesem Problem
rieben und ihn angriffen, den Mund zu stoßen),
sondern das „Schauspiel für Liebende“, wie es
ursprünglich 1775 keine Form gefunden hatte,
mit dem verschönernden Schluß „In der gekraft-
ten Inszenierung von Hans Schalla und in ge-
schmackvollen, allerdings beinahe etwas nader-
nennen Bühnenbildern von Erich Mebold, wurde
von Margret Milster, Luise Franke-Booth,
Gans Goff, Margot Weisinger, Hans Hettling,
Christina Borch, Marianne Paar, Karl Küster,
Alfred Böhm, Franz Simon und Alois Garg
mit großer Intensität und Hingabe gespielt, lo-
daß ein nachhaltiger Eindruck erzielt werden
konnte, für den die das Haus bis zum letzten
Blas füllenden Zuschauer mit harterm Beifall
und häufig ergreifen herzlich dankten.

(Heldentod.) Soldat Karl Rauch,
Schwarzwaldstraße 81, gab bei den letzten
Kämpfen an der Ostfront sein Leben für Füh-
rer, Volk und Vaterland.

v. M. Gernsbach. (Aus der Ortsgruppe)
Die erste Zellensammlung am Montagabend
im Wörsenjaal erreichte sich eines zahlreichen
Besuches. Ortsgruppenleiter Pa. Stöcklin in
sprach über die allgemeine Lage und erinnerte
sich an die Maßnahmen, die bei den Ter-
rorangriffen unserer Feinde befolgt werden
müssen. Disziplin und Gemeinheitsgefühl, Ein-
satz und Opferbereitschaft seien die Erforder-
nisse im Endkampf um die Existenz unseres
Volkes. — Die nächste Zellensammlung für die
Einwohner der Zellen 8 und 4 ist am
Donnerstag, 1. Juni, 20 Uhr, und es darf auf
hier eine vollständige Teilnahme erwartet
werden.

M. Wüthrich. (Dienstappell.) Am
Samstagabend hatte der hiesige Ortsgruppen-
leiter Pa. Wüthrich seinen Mitarbeiterstab zu
einem Dienstappell im Rathaus eingeladen. Er
gab in längerer Ausführungen die Richtlinien
für den politischen Leiter bekannt. Geschäfts-
liche Angelegenheiten fanden ihre Erledigung,
auch teilte er mit, daß die durchgeführte
Spinnstoffsammlung mit Verdringung ausge-
fallen sei. Für einen Schulungskurs, der be-
vorsteht, wurden den hieran teilnehmenden
politischen Leitern Verpflegungsgeldscheine aus-
gegeben.

(Heldentod.) Der Obergeleitete Franz
Treich (geboren in Hördlen) starb im Osten
den Heldentod.

(Generalversammlung der Spar-
und Darlehenskasse.) Am Freitag-
tag, vormittags, fand im Gasthaus zur „Ein-
tracht“ die Generalversammlung der hiesigen
Darlehenskasse statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Karl Pieper gab nach Verlesen der Tages-
ordnung der vorhergehenden Mitglieder im
letzten Vereinsjahr. Die Tagung wurde vom
Vorsitzenden Karl Müller geleitet. Ein genauer
Rechenschaftsbericht wurde vom Kassenerner
Franz Wittmann der Generalversammlung
vorgelegt, der zur allgemeinen Befriedigung
ausfiel. Die Sparanlagen sind beträchtlich ge-
wachsen. Der jetzt entstandene neue Hochstreck
an Mitglieder läßt eine günstige Entwicklung
der Darlehensarbeiten und passende Lieder
geboten zu werden, daß die Darlehens-
arbeiten finanziert, was auch die Hinter-
bliebenen der Mitglieder ein angemessenes
Sterbegeld ausbezahlt wird. Das durch Statut
ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael
Pieper und ein Vorstandmitglied Rudolf
Geisel wurden wieder einstimmig gewählt.

M. Bernersbach. (Silberne Hochzeit.)
Am 27. Mai konnte Alois Grohmann und
Delfa, geb. Roth, ihr 25. Ehejubiläum feiern.

G. Löffner. (Heldentod.) Im Kampf für
den Schutz unserer Heimat gaben ihr Leben:
Unterschied Albert Merkle und Obergeleitete
Ernst Hedder, Ortsteil Mich.

Wann wird verdunkelt?
Zu der Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1944
genießen folgende Verbandsmitglieder:
Beginn: 22.15 Uhr
Ende: 5.00 Uhr

Rheinwasserfährden vom 30. Mai
Karlsruhe 884 (+5), Rheinfelden 252 (+1),
Breisach 216 (+6), Straßburg 267 (+8), Kar-
lsruhe-Marx 414 (-4), Mannheim 280 (-12),
Caub 189 (-7).

Rastatt und Umgebung

(Silberne Hochzeit.) Heute feierte Ger-
traud Hertz und Frau Julie geb. Hüntenraus,
wohnt Söding 15, das Fest der Silbernen
Hochzeit.

(Ratberatungsstelle des Deut-
schen Frauenwerks, Rastatt.) Ueber
die Sommermonate, und zwar vom 1. Juni bis
1. Oktober 1944, tritt eine kleine Veränderung in
den Beratungen ein. Ratberatungen fin-
den ab Donnerstags, 1. Juni, an folgenden Tagen
statt: Nachmittags: Montag, Dienstag und
Donnerstag, jeweils von 13.45 bis 16.45 Uhr.
Abends: Donnerstag und Freitag von je 19.—22
Uhr. Ausweichbar wie bisher. Die Arbeits-
gemeinschaften Rastatt und die Isten Rast-
attgemeinden für das D.M.-Werk „Glaube und
Schönheit“ fallen über die Sommermonate aus.
Die Mädel können in den Beratungen Don-
nerstag und Freitag gegen Bezahlung der üb-
lichen Gebühren teilnehmen. Auf die jeden
Mittwoch von 14.—17 Uhr stattfindenden Be-
ratungen für Hausfrau und leichte Sommer-
arbeiten sind sie eingeladen.

(Zeremonie am 18. Juni.) Der Ver-
ein führt nun auch eine Kleinfahrerabteilung
(4 bis 6 Jahre). Die Übungsstunden finden
jeden Mittwoch von 16 bis 17 Uhr in der Turn-
halle, Am Röhren-Stein, statt.

Sch. Muggenstern. (Von der Murg-
Frauenhilfe.) Am Freitagmontag-
mittag fanden sich die Ortsgruppenleiterin
und ihre Mitarbeiterinnen zu einer kleinen
Feier im Nebenraum des „Ader“ zusammen.
Im Nachtrag zur 10jährigen Gründungsfeier
der hiesigen Ortsgruppe der Frauenhilfe
konnte Frau Elisabeth Haas hierbei 7 Amts-
wahlen inne, die ihr Amt in der Frauenhilfe
seit 10 Jahre lang in Treue und Gewissen
hinfortig versehen haben, besonders ehren. Mit
hochzeit dankenden Worten erhielt jede der
Geleiteten ein schönes Blumengebilde über-
reicht. Anschließend gab die Frauenhilfsleiterin
die Richtlinien für die am kommenden
Donnerstagabend durch die Blockwartinnen
durchzuführende Sammlung von Sänglings-
büchern bekannt. Weiter wurden die Block-
wartinnen beauftragt, mitzuhelfen an der Er-
füllung der arbeitswilligen Frauen zwecks leich-
ter Heimarbeit im Kriegseinsatz. Ein gemein-
sames Lied beschloß die Veranstaltung.

(Am Donnerstag Schlußsam-
lung.) Die Schlußsammlung in Spinnstoff
und Sänglingsbüchern findet nun im hiesigen
Orte nicht am Mittwoch, sondern am Donner-
stag statt.

K. Niederbühl. (Weerdigung.) Nach
schwerer Erkrankung verstarb der Murg-
Frauenhilfsleiter Pa. Niederbühl am 27. Mai
in einem demnächst im hiesigen Ortsteil
eine irdische Hülle der Erde übergeben. Eine
faum übersehbare Trauergemeinde hatte sich am

(Generalversammlung der Spar-
und Darlehenskasse.) Am Freitag-
tag, vormittags, fand im Gasthaus zur „Ein-
tracht“ die Generalversammlung der hiesigen
Darlehenskasse statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Karl Pieper gab nach Verlesen der Tages-
ordnung der vorhergehenden Mitglieder im
letzten Vereinsjahr. Die Tagung wurde vom
Vorsitzenden Karl Müller geleitet. Ein genauer
Rechenschaftsbericht wurde vom Kassenerner
Franz Wittmann der Generalversammlung
vorgelegt, der zur allgemeinen Befriedigung
ausfiel. Die Sparanlagen sind beträchtlich ge-
wachsen. Der jetzt entstandene neue Hochstreck
an Mitglieder läßt eine günstige Entwicklung
der Darlehensarbeiten und passende Lieder
geboten zu werden, daß die Darlehens-
arbeiten finanziert, was auch die Hinter-
bliebenen der Mitglieder ein angemessenes
Sterbegeld ausbezahlt wird. Das durch Statut
ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael
Pieper und ein Vorstandmitglied Rudolf
Geisel wurden wieder einstimmig gewählt.

M. Bernersbach. (Silberne Hochzeit.)
Am 27. Mai konnte Alois Grohmann und
Delfa, geb. Roth, ihr 25. Ehejubiläum feiern.

G. Löffner. (Heldentod.) Im Kampf für
den Schutz unserer Heimat gaben ihr Leben:
Unterschied Albert Merkle und Obergeleitete
Ernst Hedder, Ortsteil Mich.

Wann wird verdunkelt?
Zu der Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1944
genießen folgende Verbandsmitglieder:
Beginn: 22.15 Uhr
Ende: 5.00 Uhr

Rheinwasserfährden vom 30. Mai
Karlsruhe 884 (+5), Rheinfelden 252 (+1),
Breisach 216 (+6), Straßburg 267 (+8), Kar-
lsruhe-Marx 414 (-4), Mannheim 280 (-12),
Caub 189 (-7).

(Generalversammlung der Spar-
und Darlehenskasse.) Am Freitag-
tag, vormittags, fand im Gasthaus zur „Ein-
tracht“ die Generalversammlung der hiesigen
Darlehenskasse statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Karl Pieper gab nach Verlesen der Tages-
ordnung der vorhergehenden Mitglieder im
letzten Vereinsjahr. Die Tagung wurde vom
Vorsitzenden Karl Müller geleitet. Ein genauer
Rechenschaftsbericht wurde vom Kassenerner
Franz Wittmann der Generalversammlung
vorgelegt, der zur allgemeinen Befriedigung
ausfiel. Die Sparanlagen sind beträchtlich ge-
wachsen. Der jetzt entstandene neue Hochstreck
an Mitglieder läßt eine günstige Entwicklung
der Darlehensarbeiten und passende Lieder
geboten zu werden, daß die Darlehens-
arbeiten finanziert, was auch die Hinter-
bliebenen der Mitglieder ein angemessenes
Sterbegeld ausbezahlt wird. Das durch Statut
ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael
Pieper und ein Vorstandmitglied Rudolf
Geisel wurden wieder einstimmig gewählt.

M. Bernersbach. (Silberne Hochzeit.)
Am 27. Mai konnte Alois Grohmann und
Delfa, geb. Roth, ihr 25. Ehejubiläum feiern.

G. Löffner. (Heldentod.) Im Kampf für
den Schutz unserer Heimat gaben ihr Leben:
Unterschied Albert Merkle und Obergeleitete
Ernst Hedder, Ortsteil Mich.

Wann wird verdunkelt?
Zu der Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1944
genießen folgende Verbandsmitglieder:
Beginn: 22.15 Uhr
Ende: 5.00 Uhr

Rheinwasserfährden vom 30. Mai
Karlsruhe 884 (+5), Rheinfelden 252 (+1),
Breisach 216 (+6), Straßburg 267 (+8), Kar-
lsruhe-Marx 414 (-4), Mannheim 280 (-12),
Caub 189 (-7).

Trauerhaufe, Hindenburgstraße hier, verlam-
met. Vier Kameraden gielten die Wache an
dem mit der Reichsflagge bedeckten
Sarge. Ein Zug der Beinhalt unter Füh-
rung eines Offiziers, die Kameraden seines
früheren Sturmes und die gelamete Ortsgruppe
der M.D.M. gab ihm das Ehrengeleit. Der
Gelangverein Sängerbund Niederbühl, dessen
jüngster Sänger Heinz Winter war, sang am
Trauerhaus. Dann legte sich der Beinhalt in
Bewegung, hinaus zum Ehrenhof des
Friedhofes. Als Vertreter des Kreisleiters
des M.D.M. gab der Kreisleiter Pa. G. Schmidt.
Er schilderte das junge, kämpferische und be-
lebte Leben des als Hiltler-Jungen zur Murg
übergetretenen Kameraden, der schon in
früher Jugend den Wert des Kampfes für
das ewige Leben der Nation erkannt hatte.
Anschließend legte der Offizier der Ehren-
abordnung einen herzlichen Kranz nieder.
Hierauf folgte die Kranzniederlegung des
Ortsgruppenleiters Pa. G. Hermann, des
Kreisleiters namens der Gemeinde, des
Murg-Frauenhilfsleiters Pa. G. Schmidt und des
Gelangvereins Sängerbund. Die Murg-Frauenhilfe
übergab die irdische Hülle in den Sarg des
deutschen Erbes, drei Ehrengeleiteten trachten
und die Fahne der Bewegung lenkte sich unter den
Angehörigen des guten Kameraden über der
Grube. Die gelamete Jugend der Bewegung
bildete vom Vorlaufgang zum Friedhof Spalier
und warf anschließend Blumenkränze in
das offene Grab.

(Spinnstoffsammlung.) Der lei-
terliche Erfolg der Spinnstoffsammlung kann
auch hier als gut bezeichnet werden. Den
ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern wie
auch allen Spendern sei herzlich gedankt. Doch
ergeht noch einmal erneut die Bitte an die
hiesige Einwohnerheit, noch einmal Nachschau
zu halten in Rastatt und Umgebung und alles
Entbehrliche der bis zum 10. Juni verlänger-
ten Sammlung zu geben. Die Sammelgabe
bleiben wie bisher Mittwoch und Freitag in
der Zeit von 20.—22 Uhr. Die Sammelstelle
befindet sich noch in der Volkshalle hier.

U. Sandweier. (Weerdigung.) Am Freitag-
montag wurde die im 84. Lebensjahr verstor-
bene Witwe Rosalia Pfleger, geb. Merkle, auf
dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestat-
tet. Die zahlreiche Beteiligung an der Be-
erdigung legte Zeugnis ab von der Verehrung
der Verstorbenen, die vor neun Jahren das
Goldene Ehejubiläum feiern konnte. Ein ehren-
volles Beerdigungsgeld wurde in der Beerdigung
in der Heimatgemeinde überreicht.

(Heldentod.) Auf die heute (Mittwoch) um 20.30
Uhr im Saal „zur Blume“ durch die Murg-Frauen-
hilfe stattfindende Spinnstoffsammlung „Die
Jungfern vom Wilsbühlberg“ mit Beifall
und Wogenklang wird nochmals hingewiesen.

(Generalversammlung der Spar-
und Darlehenskasse.) Am Freitag-
tag, vormittags, fand im Gasthaus zur „Ein-
tracht“ die Generalversammlung der hiesigen
Darlehenskasse statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Karl Pieper gab nach Verlesen der Tages-
ordnung der vorhergehenden Mitglieder im
letzten Vereinsjahr. Die Tagung wurde vom
Vorsitzenden Karl Müller geleitet. Ein genauer
Rechenschaftsbericht wurde vom Kassenerner
Franz Wittmann der Generalversammlung
vorgelegt, der zur allgemeinen Befriedigung
ausfiel. Die Sparanlagen sind beträchtlich ge-
wachsen. Der jetzt entstandene neue Hochstreck
an Mitglieder läßt eine günstige Entwicklung
der Darlehensarbeiten und passende Lieder
geboten zu werden, daß die Darlehens-
arbeiten finanziert, was auch die Hinter-
bliebenen der Mitglieder ein angemessenes
Sterbegeld ausbezahlt wird. Das durch Statut
ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael
Pieper und ein Vorstandmitglied Rudolf
Geisel wurden wieder einstimmig gewählt.

M. Bernersbach. (Silberne Hochzeit.)
Am 27. Mai konnte Alois Grohmann und
Delfa, geb. Roth, ihr 25. Ehejubiläum feiern.

G. Löffner. (Heldentod.) Im Kampf für
den Schutz unserer Heimat gaben ihr Leben:
Unterschied Albert Merkle und Obergeleitete
Ernst Hedder, Ortsteil Mich.

Wann wird verdunkelt?
Zu der Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1944
genießen folgende Verbandsmitglieder:
Beginn: 22.15 Uhr
Ende: 5.00 Uhr

Rheinwasserfährden vom 30. Mai
Karlsruhe 884 (+5), Rheinfelden 252 (+1),
Breisach 216 (+6), Straßburg 267 (+8), Kar-
lsruhe-Marx 414 (-4), Mannheim 280 (-12),
Caub 189 (-7).

(Generalversammlung der Spar-
und Darlehenskasse.) Am Freitag-
tag, vormittags, fand im Gasthaus zur „Ein-
tracht“ die Generalversammlung der hiesigen
Darlehenskasse statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Karl Pieper gab nach Verlesen der Tages-
ordnung der vorhergehenden Mitglieder im
letzten Vereinsjahr. Die Tagung wurde vom
Vorsitzenden Karl Müller geleitet. Ein genauer
Rechenschaftsbericht wurde vom Kassenerner
Franz Wittmann der Generalversammlung
vorgelegt, der zur allgemeinen Befriedigung
ausfiel. Die Sparanlagen sind beträchtlich ge-
wachsen. Der jetzt entstandene neue Hochstreck
an Mitglieder läßt eine günstige Entwicklung
der Darlehensarbeiten und passende Lieder
geboten zu werden, daß die Darlehens-
arbeiten finanziert, was auch die Hinter-
bliebenen der Mitglieder ein angemessenes
Sterbegeld ausbezahlt wird. Das durch Statut
ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael
Pieper und ein Vorstandmitglied Rudolf
Geisel wurden wieder einstimmig gewählt.

M. Bernersbach. (Silberne Hochzeit.)
Am 27. Mai konnte Alois Grohmann und
Delfa, geb. Roth, ihr 25. Ehejubiläum feiern.

G. Löffner. (Heldentod.) Im Kampf für
den Schutz unserer Heimat gaben ihr Leben:
Unterschied Albert Merkle und Obergeleitete
Ernst Hedder, Ortsteil Mich.

Wann wird verdunkelt?
Zu der Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1944
genießen folgende Verbandsmitglieder:
Beginn: 22.15 Uhr
Ende: 5.00 Uhr

Rheinwasserfährden vom 30. Mai
Karlsruhe 884 (+5), Rheinfelden 252 (+1),
Breisach 216 (+6), Straßburg 267 (+8), Kar-
lsruhe-Marx 414 (-4), Mannheim 280 (-12),
Caub 189 (-7).

(Generalversammlung der Spar-
und Darlehenskasse.) Am Freitag-
tag, vormittags, fand im Gasthaus zur „Ein-
tracht“ die Generalversammlung der hiesigen
Darlehenskasse statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Karl Pieper gab nach Verlesen der Tages-
ordnung der vorhergehenden Mitglieder im
letzten Vereinsjahr. Die Tagung wurde vom
Vorsitzenden Karl Müller geleitet. Ein genauer
Rechenschaftsbericht wurde vom Kassenerner
Franz Wittmann der Generalversammlung
vorgelegt, der zur allgemeinen Befriedigung
ausfiel. Die Sparanlagen sind beträchtlich ge-
wachsen. Der jetzt entstandene neue Hochstreck
an Mitglieder läßt eine günstige Entwicklung
der Darlehensarbeiten und passende Lieder
geboten zu werden, daß die Darlehens-
arbeiten finanziert, was auch die Hinter-
bliebenen der Mitglieder ein angemessenes
Sterbegeld ausbezahlt wird. Das durch Statut
ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael
Pieper und ein Vorstandmitglied Rudolf
Geisel wurden wieder einstimmig gewählt.

M. Bernersbach. (Silberne Hochzeit.)
Am 27. Mai konnte Alois Grohmann und
Delfa, geb. Roth, ihr 25. Ehejubiläum feiern.

G. Löffner. (Heldentod.) Im Kampf für
den Schutz unserer Heimat gaben ihr Leben:
Unterschied Albert Merkle und Obergeleitete
Ernst Hedder, Ortsteil Mich.

Wann wird verdunkelt?
Zu der Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1944
genießen folgende Verbandsmitglieder:
Beginn: 22.15 Uhr
Ende: 5.00 Uhr

Rheinwasserfährden vom 30. Mai
Karlsruhe 884 (+5), Rheinfelden 252 (+1),
Breisach 216 (+6), Straßburg 267 (+8), Kar-
lsruhe-Marx 414 (-4), Mannheim 280 (-12),
Caub 189 (-7).

(Generalversammlung der Spar-
und Darlehenskasse.) Am Freitag-
tag, vormittags, fand im Gasthaus zur „Ein-
tracht“ die Generalversammlung der hiesigen
Darlehenskasse statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Karl Pieper gab nach Verlesen der Tages-
ordnung der vorhergehenden Mitglieder im
letzten Vereinsjahr. Die Tagung wurde vom
Vorsitzenden Karl Müller geleitet. Ein genauer
Rechenschaftsbericht wurde vom Kassenerner
Franz Wittmann der Generalversammlung
vorgelegt, der zur allgemeinen Befriedigung
ausfiel. Die Sparanlagen sind beträchtlich ge-
wachsen. Der jetzt entstandene neue Hochstreck
an Mitglieder läßt eine günstige Entwicklung
der Darlehensarbeiten und passende Lieder
geboten zu werden, daß die Darlehens-
arbeiten finanziert, was auch die Hinter-
bliebenen der Mitglieder ein angemessenes
Sterbegeld ausbezahlt wird. Das durch Statut
ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Michael
Pieper und ein Vorstandmitglied Rudolf
Geisel wurden wieder einstimmig gewählt.

M. Bernersbach. (Silberne Hochzeit.)
Am 27. Mai konnte Alois Grohmann und
Delfa, geb. Roth, ihr 25. Ehejubiläum feiern.

G. Löffner. (Heldentod.) Im Kampf für
den Schutz unserer Heimat gaben ihr Leben:
Unterschied Albert Merkle und Obergeleitete
Ernst Hedder, Ortsteil Mich.

Wann wird verdunkelt?
Zu der Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1944
genießen folgende Verbandsmitglieder:
Beginn: 22.15 Uhr
Ende: 5.00 Uhr

Am schwarzen Brett

Jugendgruppe der Murg-Frauenhilfe Rastatt-Weisbach.
Heute Mittwoch 20 Uhr beim Abend. Wir fertigen
Schnitzarbeiten. Mitzubringen: Holz (Kiefer,
Lärche, Buche oder Nadelholz). Bitte (Kleber,
Nadeln, Feilen, Hobel, Schleifpapier, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser,
Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,
Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel, Wasser,
Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband, Pinsel,
Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier, Klebeband,
Pinsel, Wasser, Pinsel, Wasser, Sandpapier,
Klebeband, Pinsel, Wasser, Pinsel,

Walrosse

Von Richard Gerlach
Hoch im Norden wohnen die Walrosse. Der südlichste Punkt ihres Vorkommens...



Berge von leeren Geschloßkörben
Ein Bild von einem Umschlagbahnhof im Nordabschnitt der Ostfront.

maren die fünf Walrosse bei Hagenbeck im Stellingen Tierpark die einzigen in Europa. Sie zeigten sich sehr anfänglich an ihren Wärter Barry, der mit seinem kräftigen Schnurrbart...

sch und suchten aus dem Bereich der Boote zu kommen. Der Hamburger Friedrich Martens teilte in seiner Beschreibung...

Fußball

Verdienter Sieg des VfB Baden-Baden gegen die Soldaten der Karlshöhe. Noch nie hatte der VfB-Bab an einem Freiertag solchen Aufsehen...

VfB Baden-Baden - Luftmannsportverein Freiburg. Mit reichlicher Beteiligung begann das gefirte Freundschaftsspiel auf dem Städtischen Sportplatz...

Sport in Kürze

Auf der Singener Radrennbahn gab es internationale Männer-Mannschaft, die denen der deutsche Jugendreiter...

Was bringt der Rundfunk?

7.30-7.45 Eine Sendung über Verhältnisse im Reich und im Ausland: Schweden, Dänemark, Norwegen...

Familien-Anzeigen

Durch einen Terrorangriff wurde unsere in Ungarn lebende, treuergebende Mutter, uns geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin...

Ein unerbittlich. Schicksal entriß uns durch einen Terrorangriff unsere in Ungarn lebende, treuergebende Mutter, uns geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin...

Hart traf uns das Schicksal. Durch einen Terrorangriff wurden unsere in Ungarn lebende, treuergebende Mutter, uns geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin...

Bei einem Terrorangriff wurde meine liebe Frau Luise Mörhinger, geb. Oberst, unsere liebe Nichte Emma Mährel...

Statt Karten. Der Herr hat unsere liebe Tante Luise Schechter, geb. Oberst, unsere liebe Nichte Emma Mährel...

Advertisement for 'Gesundheitswesen' (Health Services) featuring Dr. med. Ernst Starke, including contact information and a list of services.